

Eingliederungshilfeverband Vorderpfalz

Planungsbereich
„Wohnen“

Der Vortragende:

Thomas Schneider

Stadt Ludwigshafen am Rhein

Aufgabe:

„Sozialplanung Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung und Hilfe zur Pflege für den Verbund Vorderpfalz“
(seit September 2013)

Gliederung

1. Eingliederungshilfeverband Vorderpfalz
2. Ergebnisse der Datenerhebung aus 2015
3. Wie geht es weiter?

Eingliederungshilfeverbund Vorderpfalz

1.

Eingliederungshilfeverbund Vorderpfalz

- **Kooperation** der Leistungserbringer der Eingliederungshilfe und der vier örtlichen Träger der Sozialhilfe in der Vorderpfalz
- **erfasst und berät über** den Entwicklungsbedarf, dessen Planung und Umsetzung und
- **beschließt Empfehlungen** hinsichtlich regionaler Versorgungserfordernisse und ihrer Bewältigung

Eingliederungshilfeverbund Vorderpfalz

Auszug aus der Geschäftsordnung des Eingliederungshilfeverbundes
Vorderpfalz

„Präambel

Im Eingliederungshilfeverbund der Region Vorderpfalz **kooperieren die örtlichen Träger der Sozialhilfe** und die unterzeichnenden **Träger der Leistungserbringer der Eingliederungshilfe nach dem Sozialgesetzbuch XII unter Wahrung und gegenseitiger Respektierung ihrer souveränen Eigenständigkeit.....“**

(Hervorhebungen durch den Verfasser)

Mitglieder im Eingliederungshilfeverband Vorderpfalz

Leistungserbringer

- Büro für soziale Dienstleistungen
- Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.
- DASnetz (Amend, Käufer-Lenz, Haug, Reiser)
- Diakonissen Speyer-Mannheim – Bethesda
- Evangelisches Diakoniewerk Zoar
- Evangelische Heimstiftung Pfalz
- Förderverein für die Nachsorge und Rehabilitation psychisch Kranker e.V. Frankenthal
- Gemeindepsychiatrisches Zentrum Vorderpfalz GmbH
- Interessengemeinschaft Behinderter und ihrer Freunde e.V. (IBF)
- Lebenshilfe Ludwigshafen/Rhein
- Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt gGmbH
- Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V.
- Masurenhof - Sozialpsychiatrische Einrichtungen
- Miteinander besser leben – Betreutes Wohnen in Gastfamilien
- Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz
- Psychosoziale Betreuung Jutta Wagner
- Windhorse Frankenthal e.V.
- Zweckverband Kinderzentrum und Schule - Körperschaften des Öffentlichen Rechts

Mitglieder im Eingliederungshilfeverband Vorderpfalz

Örtliche Träger der Sozialhilfe

- Stadt Frankenthal
- Stadt Ludwigshafen am Rhein
- Rhein-Pfalz-Kreis
- Stadt Speyer

Mitglieder im Eingliederungshilfeverbund Vorderpfalz

- Psychiatriekoordinator/innen mit beratender Funktion
- Geschäftsführung: Liegt bei den vier örtlichen Trägern der Sozialhilfe (Koordination und Moderation der Prozesse innerhalb des Eingliederungshilfeverbundes) bei der Stelle „Sozialplanung für den Verbund Vorderpfalz“

Ziele des Eingliederungshilfeverbands Vorderpfalz

- Menschen mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Menschen **die notwendigen Leistungen in den Sozialräumen der Städte und Gemeinden einzurichten** und **den entsprechenden Bedarf zu realisieren**
- Verwirklichung der **gleichberechtigten Teilhabe** im Sinne des Artikels 3 Abs. 3 Satz 2 Grundgesetz (GG) **in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens** und die **Realisierung einer selbst bestimmten Lebensführung** von Menschen mit Behinderung

Aufgaben des Eingliederungshilfeverbunds Vorderpfalz

- **erfasst und berät über** den Entwicklungsbedarf, Planungsabsichten und Umsetzungsfragen der beteiligten örtlichen Träger der Sozialhilfe und der Leistungserbringer
- **beschließt Empfehlungen** hinsichtlich regionaler Versorgungserfordernisse und ihrer Bewältigung
 - Empfehlungen nicht im Konsens aller Beteiligten, dann Formulierung sachlich unterschiedlicher Voten und deren parallele Weiterleitung
- Verständigung zwischen allen beteiligten Gruppen und Vertretern über grundsätzliche, konzeptionelle, institutionelle und finanzielle Fragen

Ergebnisse der Datenerhebung aus 2015

2.

Datenerhebung zum Thema „Wohnen“ (2015)

- Ausgangsfrage
 - Wie ist die Wohnsituation der Leistungsberechtigten der Eingliederungshilfe (EGH) im Raum Vorderpfalz?
- Wer wurde berücksichtigt?
 - Leistungsberechtigte (g/k) der EGH der vier vorderpfälzer Kommunen (FT, LU, RPK, SP)
- Was wurde erhoben?
 - Alter, Behinderungsart, Wohnsituation und -ort, Alter der Eltern, Kostenträger der EGH

Datenerhebung zum Thema „Wohnen“ (2015)

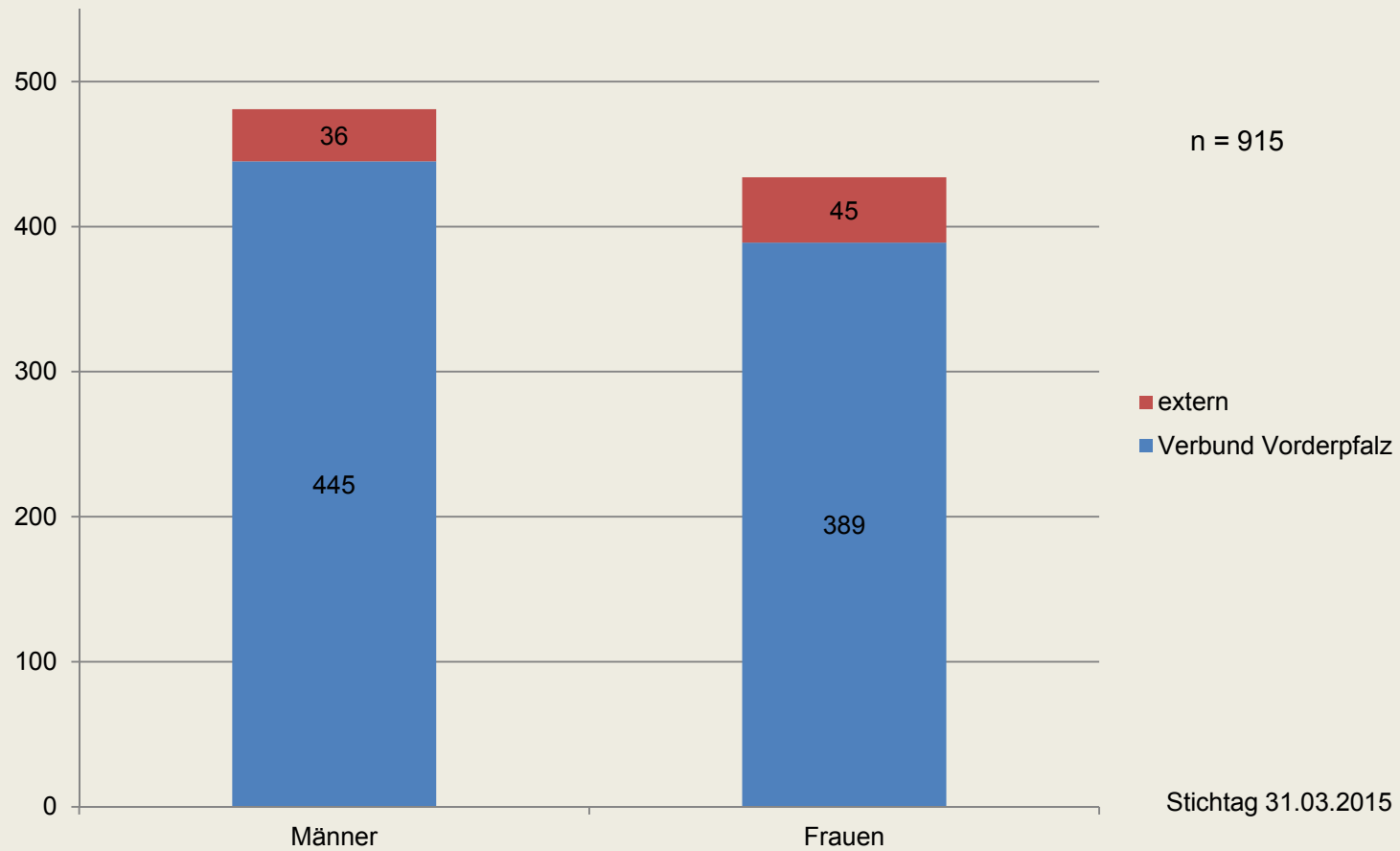
Besonderheit:

Kooperative Datenerhebung im
Eingliederungshilfeverband

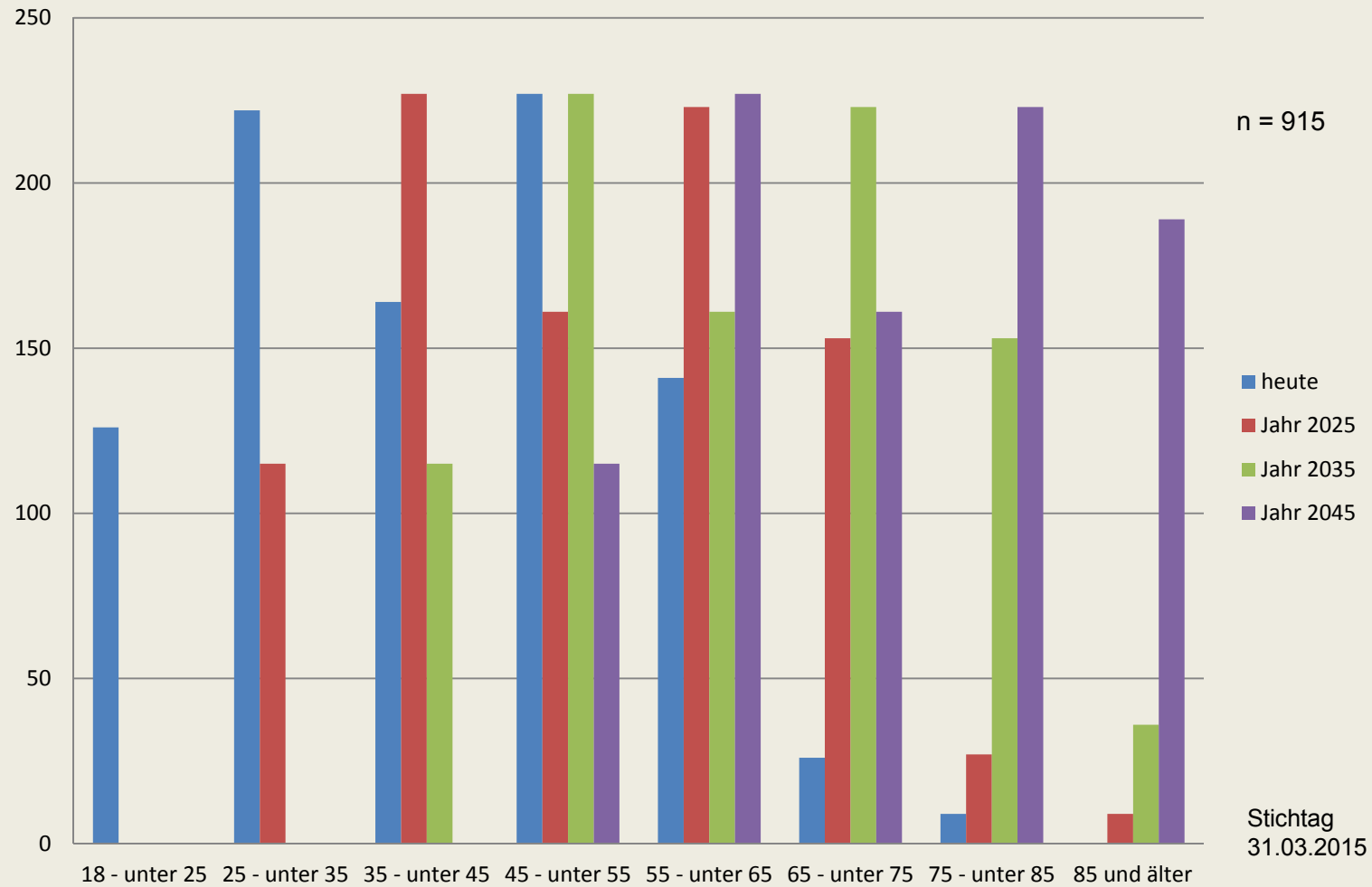
- Nutzung der Kenntnisse der Leistungserbringer vor Ort (z. B. Alter der Eltern)
- Validierung der Zahlen durch Sozialplanung

Stichtag der Erhebung: 31.03.2015

Menschen mit Behinderung (g/k) nach Wohnort

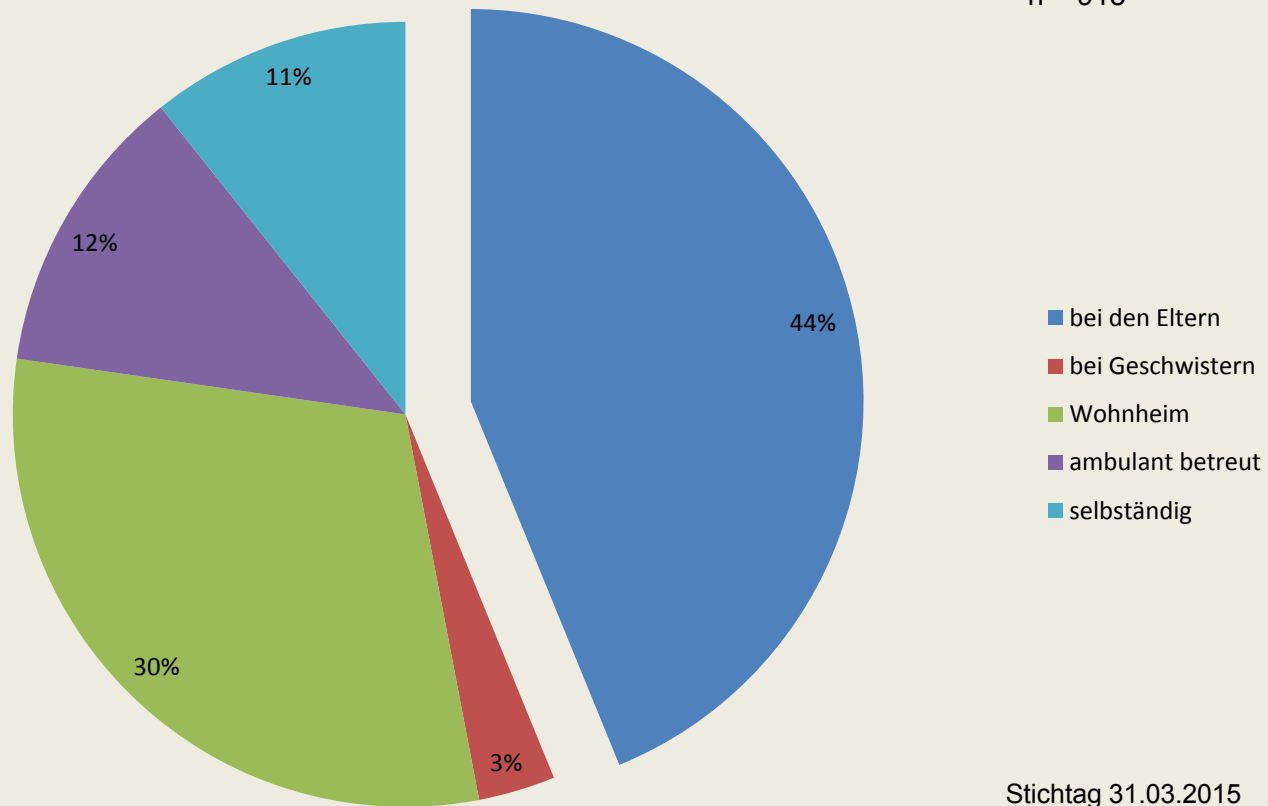


Altersstruktur g/k

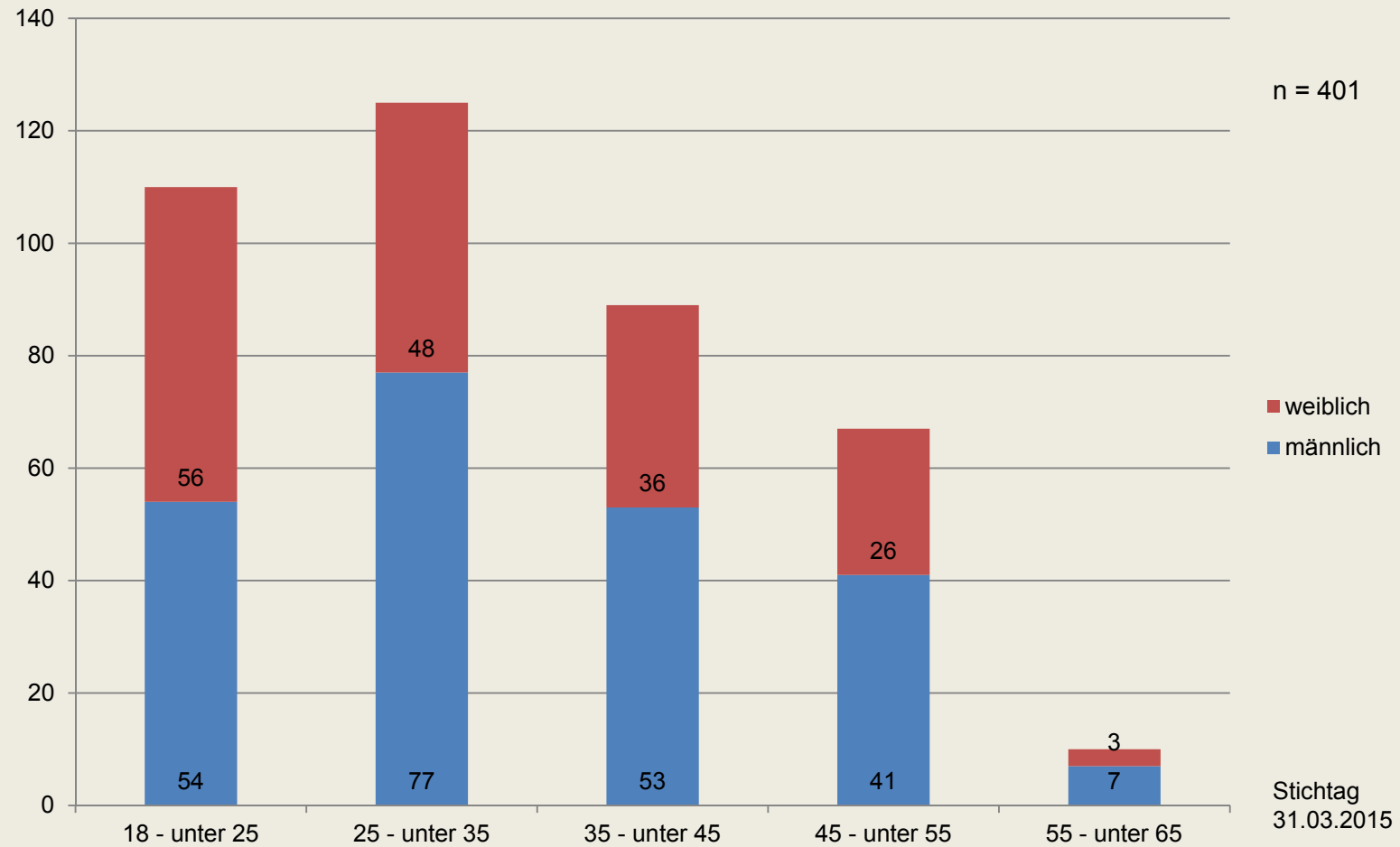


Wohnformen (g/k)

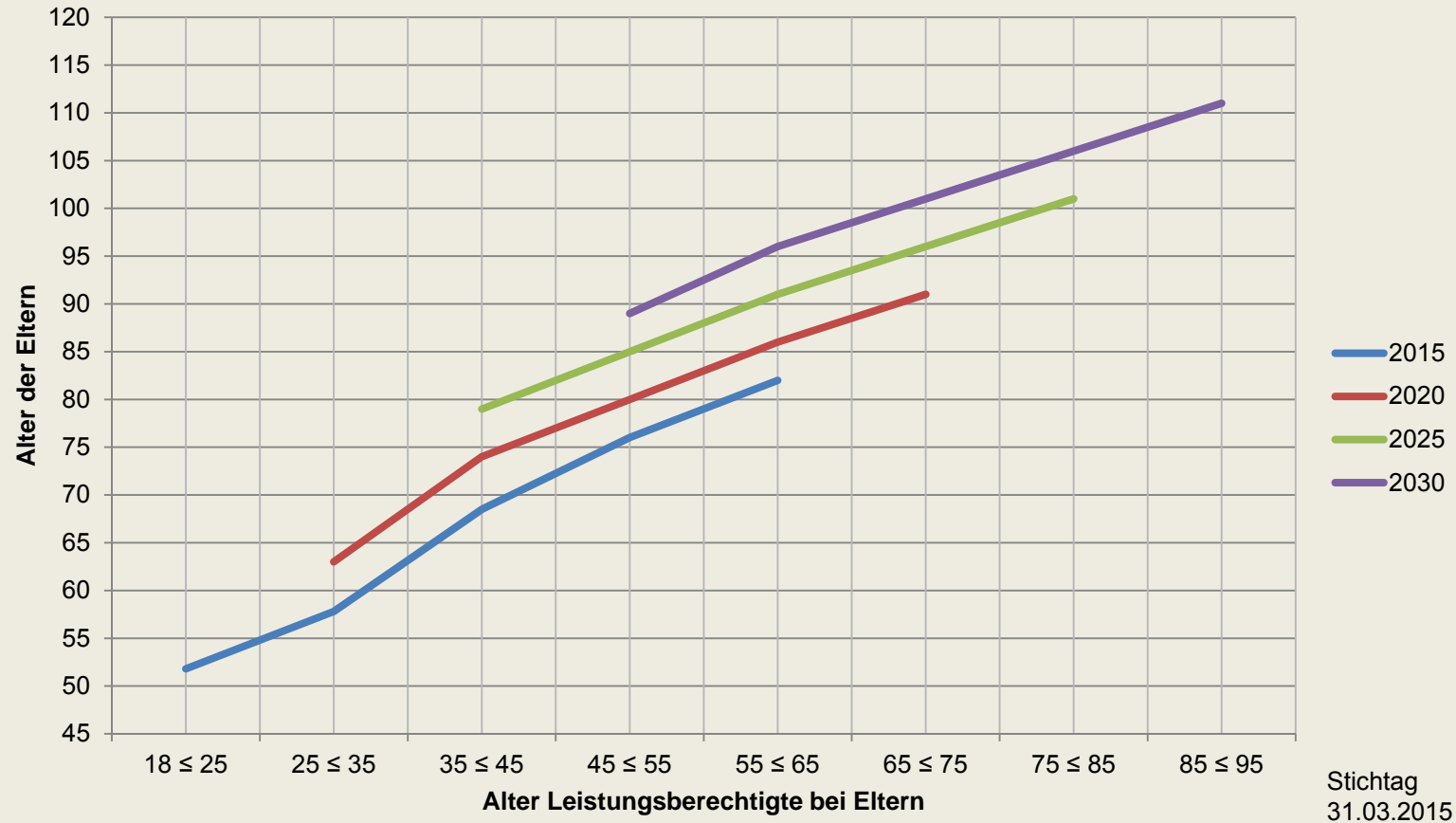
n = 915



Wohnen bei den Eltern (g/k)



Durchschnittl. Alter der Eltern



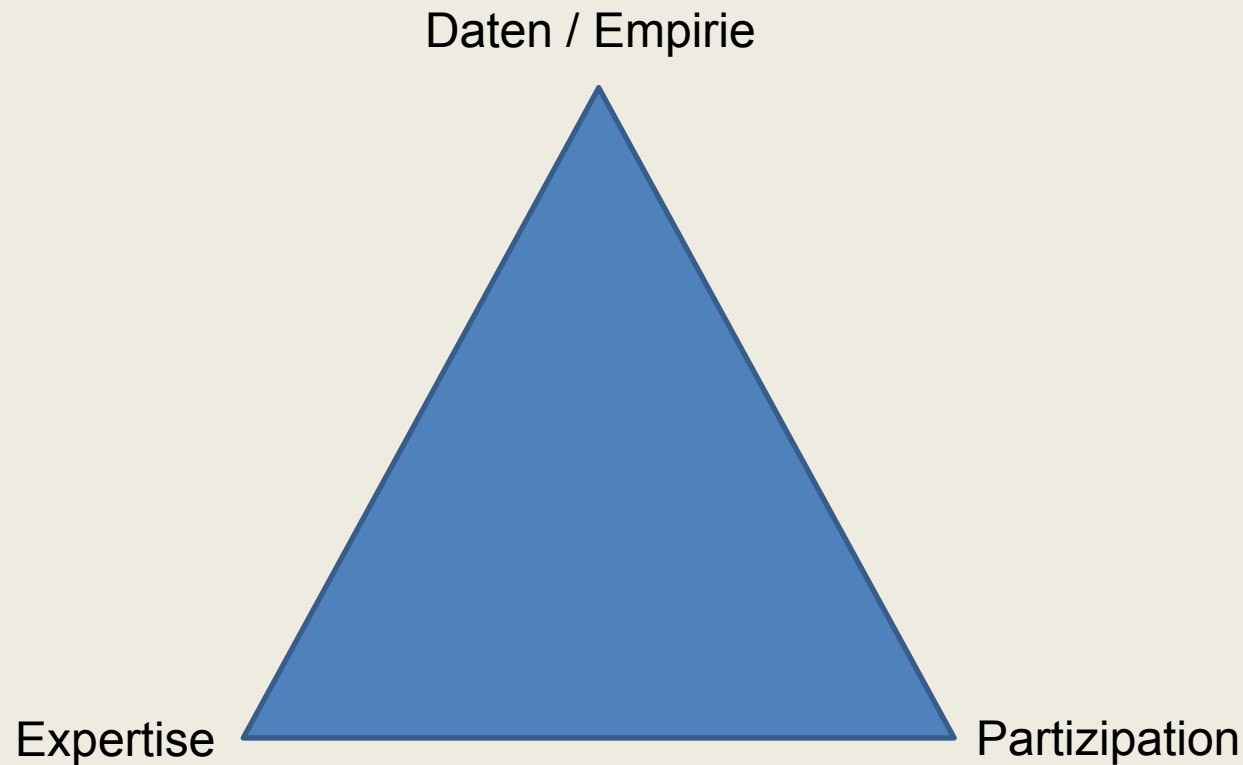
Älteste Person, die momentan bei den Eltern lebt:

64 Jahre alt, mehrfach schwerstbehindert, Mutter 91, Vater 86

Wie geht es weiter?

3.

Elemente der Planung nach AGP*



*AGP (Alter. Gesellschaft. Partizipation) ist ein Institut im Forschungs- und Innovationsverbund an der Evang. Hochschule Freiburg e. V. (FIVE), <http://agp-freiburg.de/agp-institut.htm>

Ergebnis der Versammlung des Eingliederungshilfeverbandes vom 09.07.2015:

- Bildung von **interdisziplinären** und **institutionsübergreifenden** Arbeitsgruppen zu bestimmten Fragestellungen (Leitfragen)

Leitfragen für Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppe 1:

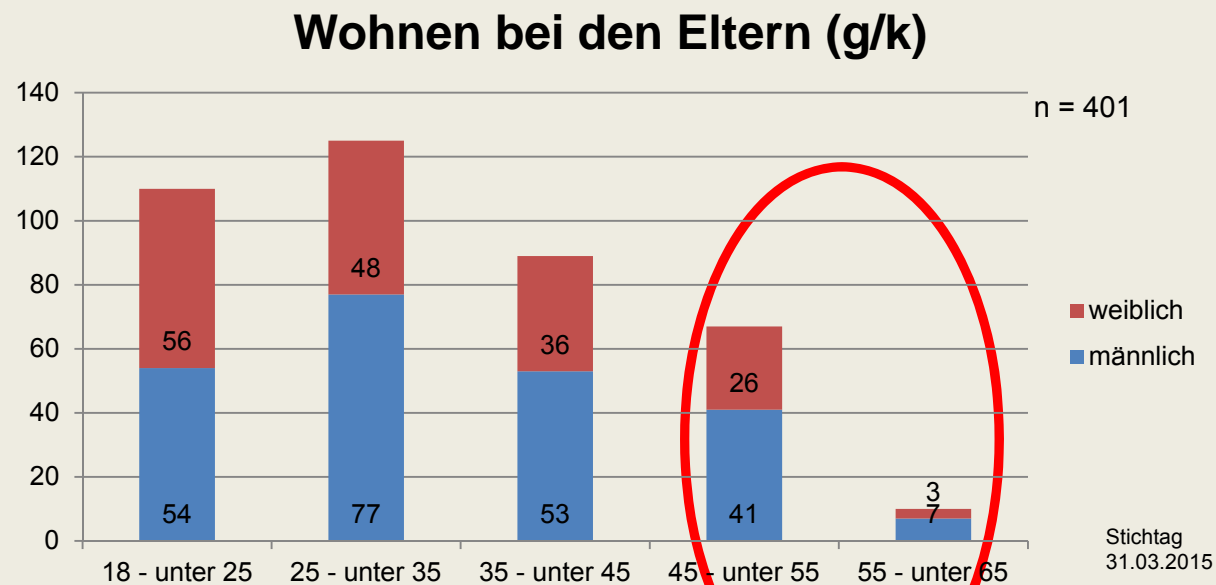
Welche innovativen Wohnkonzepte gibt es bereits bundes- bzw. europaweit?

- Arbeitsgruppe 2:

Wie kann Beteiligung (Menschen mit Behinderung, Eltern) aussehen?

Leitfrage für Arbeitsgruppe 3

Was müssen wir für die Menschen tun, die bereits jetzt schon über 45 Jahre alt sind und noch bei den Eltern leben?



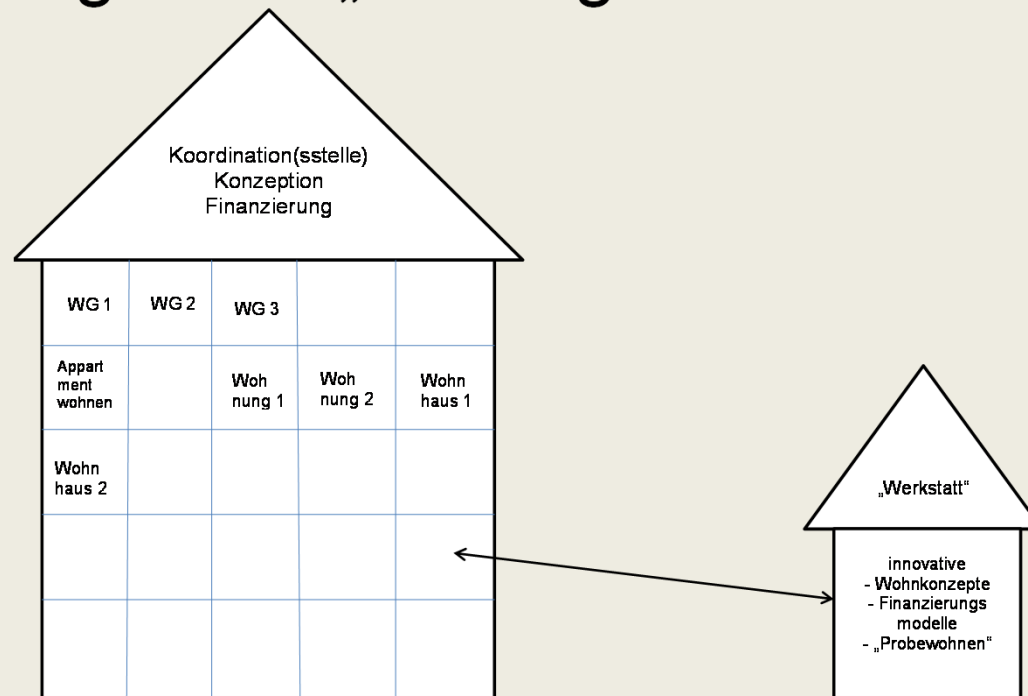
Zusammensetzung und aktueller Stand der Arbeitsgruppen

- Mitarbeiter/innen der Leistungserbinger **und** der Sozialhilfeträger (Leitungs- und Arbeitsebene)
- Der aktuelle Arbeitsstand der Gruppen wird auf den Folgeseiten erläutert:

Arbeitsgruppe 1:

Welche innovativen Wohnkonzepte gibt es bereits bundes- bzw. europaweit?

- Sammlung bereits im Verbundgebiet vorhandener (innovativer) Wohnangebote
- Erstellung eines „Katalogs“ der Wohnangebote



Arbeitsgruppe 2:

Wie kann Beteiligung (Menschen mit Behinderung, Eltern) aussehen?

- Erarbeitung eines Fragebogens für die Menschen mit Behinderung und die Eltern:
 - Fragen zur aktuellen Wohnsituation (analog Teilhabeplan), ggf. mit Bewertung
 - Für die Eltern soll ein eigener Teil mit Fragen zu Wünschen und Erwartungen bzw. auch Unterstützungsmöglichkeiten für/durch die Eltern erstellt werden
 - Statistische Daten (z.B. Alter, Wohnort, Behinderungsart)

Arbeitsgruppe 3:

Was müssen wir für die Menschen tun, die bereits jetzt schon über 45 Jahre alt sind und noch bei den Eltern leben?

- genauere Betrachtung der Menschen mit Behinderung, die noch bei den Eltern leben und bereits 45 Jahre alt oder älter sind:
 - Informationen zu Alter, Grad der Behinderung, Hilfebedarfe und Tagesstruktur
- fachliche Einschätzung zu möglichen Wohnalternativen durch beteiligte Expert/innen

Gemeinsames Ergebnis der Arbeitsgruppen

Wünschenswert:

Einrichtung einer Beratungs- und
Informationsstelle zum Thema Wohnen für
Menschen mit Behinderung und ihre
Eltern/Betreuer/innen

- träger- bzw. institutionsübergreifend
- Informationsplattform/-forum

Ausblick

- Vorstellung in den Gremien in SP, RPK und LU
- Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen in der Verbundversammlung am 01.12.2016
- Weitere Termine der Arbeitsgruppen in 2016/17

Fazit

- Austausch über Institutionsgrenzen hinweg eröffnet neue Perspektiven („Blick über den Tellerrand“)
- Synergie-Effekte durch verschiedene Blickwinkel
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit eröffnet Chancen

Herzlichen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit!